

Von dem Kommandanten der belagerten Armee Douaré verzeichnete Thielmann: „Er ist nach aller Zeugnis ein rechtschaffener Mann, guter Soldat und Ingenieur, nur zu phlegmatischen Temperaments.“

Am 27. Juli speiste er mit seinen Freunden Stutterheim und Gutschmidt beim General Dubayet. „Ich saß neben Reubell; beim Dessert wurden wir bekannter; er machte mir eine Skizze von den Ursachen, die ihn bewogen hätten, Partei zu nehmen, sprach mit Unbefangenheit und erwarb sich das Zutrauen meines Herzens, wogegen aber freilich die Klugheit noch protestiert und gewiß nicht unerhört . . . Zu meiner Linken saß der Oberst Kleber“ (der spätere namentlich durch den ägyptischen Feldzug berühmte General Kleber) „vom Generalstab, der alle Außenwerke von Mainz kommandierte. Gewiß ein Mann von großen militärischen Talenten; er hatte in kaiserlichen Diensten den Feldzug von 1778 mitgemacht Als wir durch die gelagerte Armee ritten, grüßte Merlin als ein wahrer Demagog jeden Soldaten und dennoch ist er verhaft.“ Später bemerkte er über Kleber prophetisch: „Er ist ein Mann ganz vom Metier, der auch gewiß eine Rolle spielen wird.“ Ein ander Mal entschlüpfte ihm die Beobachtung, daß die Klubisten sich zum Teil nur deswegen erhielten, weil sie kapitalkräftig wären und Geld leihen könnten. „Wenn der Saft wird ausgebrückt sein, wird man die schlechte Schale wegwerfen.“ Am 30. Juli gelangte die Eskorte mit der Kolonne am Ziele an, Dubayet stattete seinen Dank für das Geleit ab und man schied mit Freundschaftsversicherungen von einander. Der Leutnant v. Stutterheim, Thielmanns Freund, besaß dabei die Würdelosigkeit, um das Spiel der Marseillaise zu bitten, worauf der General und die anderen Offiziere mit Begeisterung das Freiheitslied sangen und zu Thränen gerührt wurden. Die Höflichkeit, mit der man die französischen Offiziere behandelt hatte, kam diesen selbst so außergewöhnlich vor, daß Dubayet noch nachher einen Reiter schickte und um die Namen der Offiziere von der Eskorte bitten ließ; das Schreiben, in dem er diese Bitte aussprach, erschöpfte sich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für die alliierten Offiziere.

Auf dem Rückmarsche erwachte in dem schöngeistigen Husarenoffizier wieder die Lesewut. Im Städtchen Birkenfeld entdeckte er